

Tagesimpuls – 29. Mai 2020

Tageslosung:

Meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit und dich täglich preisen.

Psalm 35, 28

Tageslese (nach dem ökumenischen Leseplan):

So sei nun stark, mein Kind, durch die Gnade in Christus Jesus. Und was du von mir gehört hast durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren. Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu. Wer in den Krieg zieht, verwickelt sich nicht in Geschäfte des täglichen Lebens, damit er dem gefalle, der ihn angeworben hat. Und wer einen Wettkampf bestreitet, erhält den Siegeskranz nur, wenn er nach den Regeln kämpft. Es soll der Bauer, der den Acker bebaut, die Früchte als Erster genießen. Bedenke, was ich sage! Der Herr aber wird dir in allen Dingen Einsicht geben. Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium, für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden. Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen, auf dass auch sie die Seligkeit erlangen in Christus Jesus mit ewiger Herrlichkeit. Das ist gewisslich wahr: Sind wir mit gestorben, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen; sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

2. Timotheus 2, 1-13; Luther 2017

Paulus schrieb aus dem Gefängnis heraus; gefesselt wie ein Verbrecher wartete er auf seine Hinrichtung. Er hatte der Welt von Jesus erzählt, er hatte das religiöse System gestört, dass damals (und noch heute) auf das Kommen des Messias wartete. Es mutet fast wie eine Ernte an für die Saat, die Paulus damals noch als religiöser Führer Saulus gesät hat, als er die Christen ins Gefängnis werfen und hinrichten ließ. Jetzt am Ende seines Lebens konnte Paulus mit Jesaja sagen „Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt?“. Die meisten haben Jesus, den Eckstein, verworfen. Sie wollten keine Veränderung. Paulus störte.

Für uns Christen geht es nicht darum, lieb und nett zu sein, um das Ansehen bei den Menschen nicht zu verlieren. Es geht darum, sich ohne Ablenkung auf das eine Ziel zu konzentrieren: Was will Jesus von mir? Den Weg Jesu zu gehen und Gottes Reich

in dieser Welt zu bauen, kann auch Leid und Verfolgung nach sich ziehen. Viele sind genau deswegen im Gefängnis oder werden hingerichtet. Unsere Voltaren-Gesellschaft möchte Leid und Schmerz jedoch am liebsten ganz schnell loswerden und wegcremen. Die Bibel fordert uns aber immer wieder auf, wie Jesus bereit zum Leiden zu sein. Paulus schreibt, dass er alles erdulden will, wenn dadurch Menschen gerettet werden können. Diese Herzenshaltung, aus der Liebe zu Jesus und zu unseren Nächsten heraus, wünsche ich uns.

Vorschlag zum Gebet:

Lieber Jesus, geh du mir voran und lass mich auf dich schauen. Es geht um deinen Weg und nicht um meinen. Führe und leite mein Leben nach deinem Willen und Plan. Du kennst mein Herz und weißt wo ich noch zögerlich bin. Nimm weg, was mich hindert, dir ganz zu vertrauen. Ich will dir folgen mein Leben lang.

Amen.

Über Ihre Gedanken und Rückmeldungen freut sich – Jörg Schnackenburg

Über dirk.hasselbeck@kbz.ekiba.de